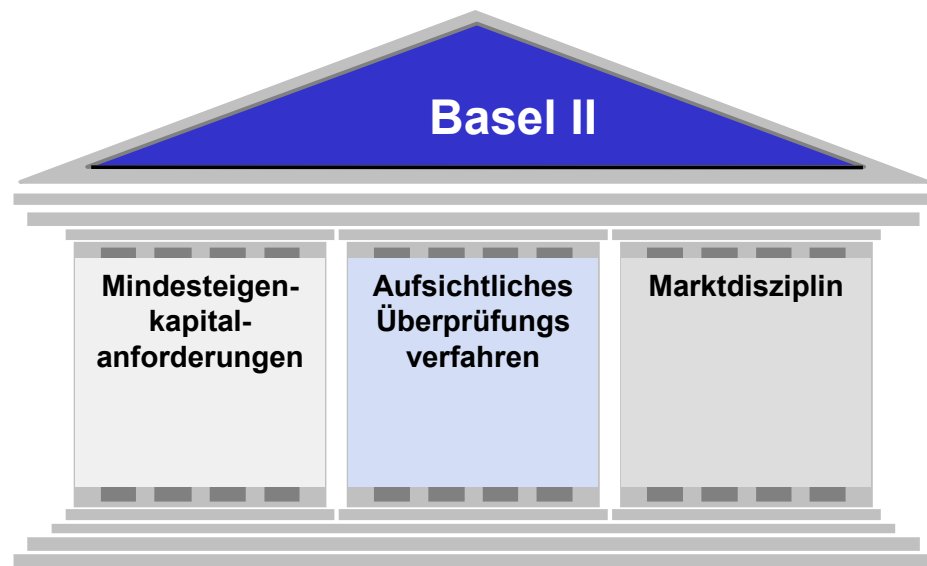


Vorlesung Gesamtbanksteuerung

Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

Dr. Klaus Lukas

Karsten Geiersbach



Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

Gliederung

- Basel II
- Brüssel (CRD)
- KWG, insbes. § 25a, und die MaRisk
- Corporate Governance
- Gruppenarbeit

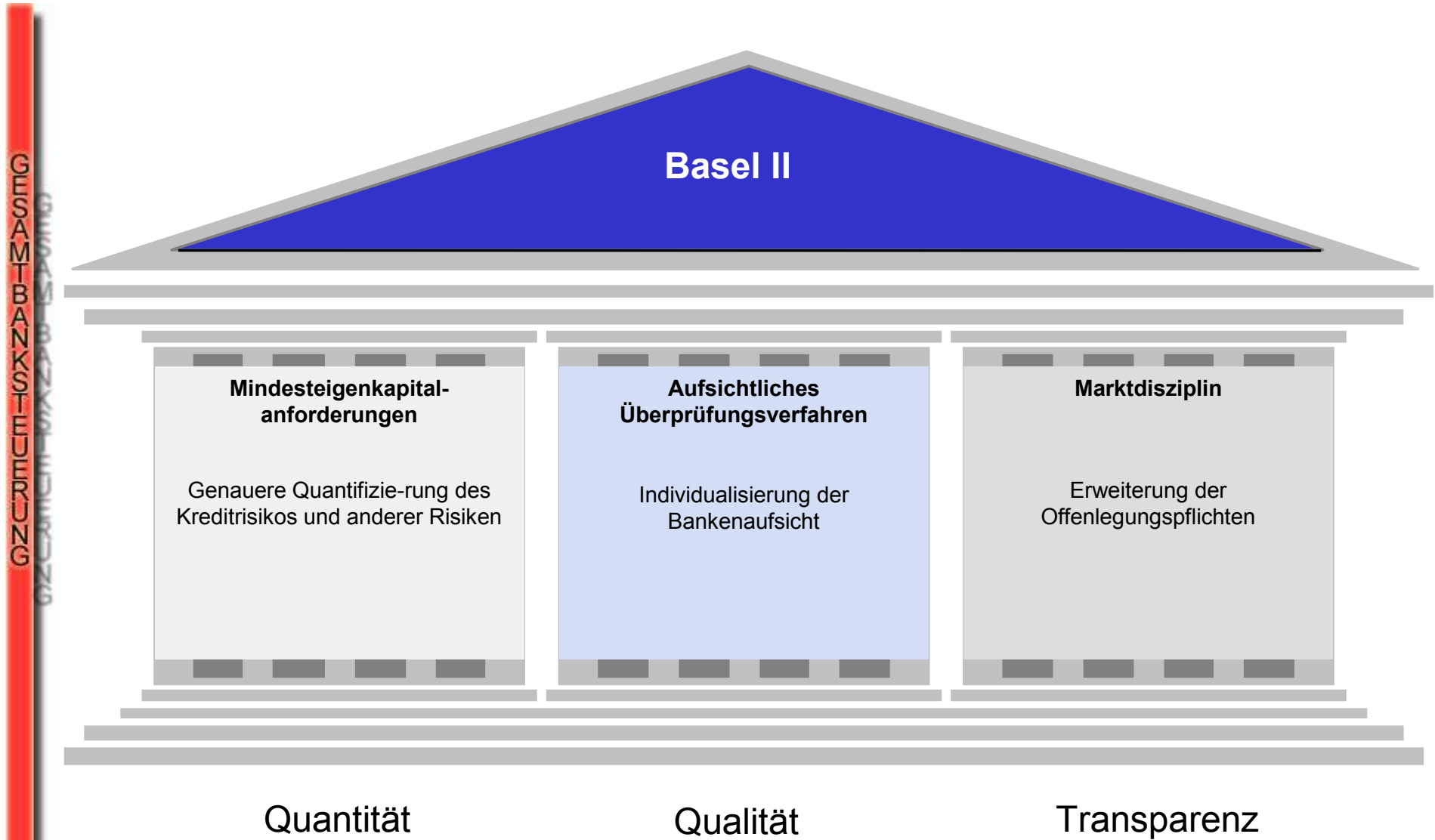
Ziele / Erwartungen
an die heutige
Veranstaltung?

Grundlagen

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS)

- Gegründet im Jahr 1974 von den Zentralbanken der G10-Staaten
- ... ist ein **Ausschuss der Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden** der wichtigsten (27) Industrieländer (USA, Großbritannien, Japan, Deutschland, Schweiz, Frankreich, Italien etc.)
- ... ist zuständig für **Grundsatzfragen der Bankenaufsicht** (inklusive Fragen der Finanzmarktstabilität)
- ... tagt bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in **Basel**

Basel II

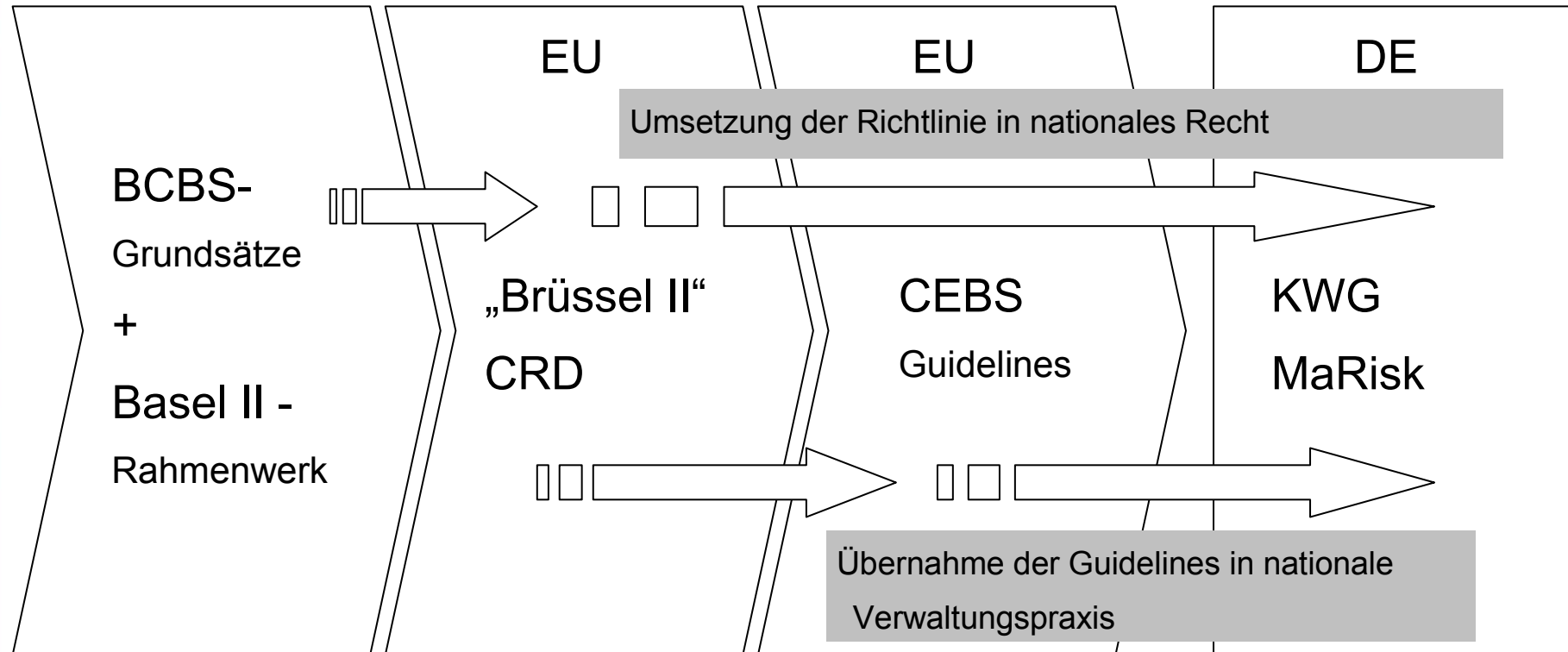


Basel II



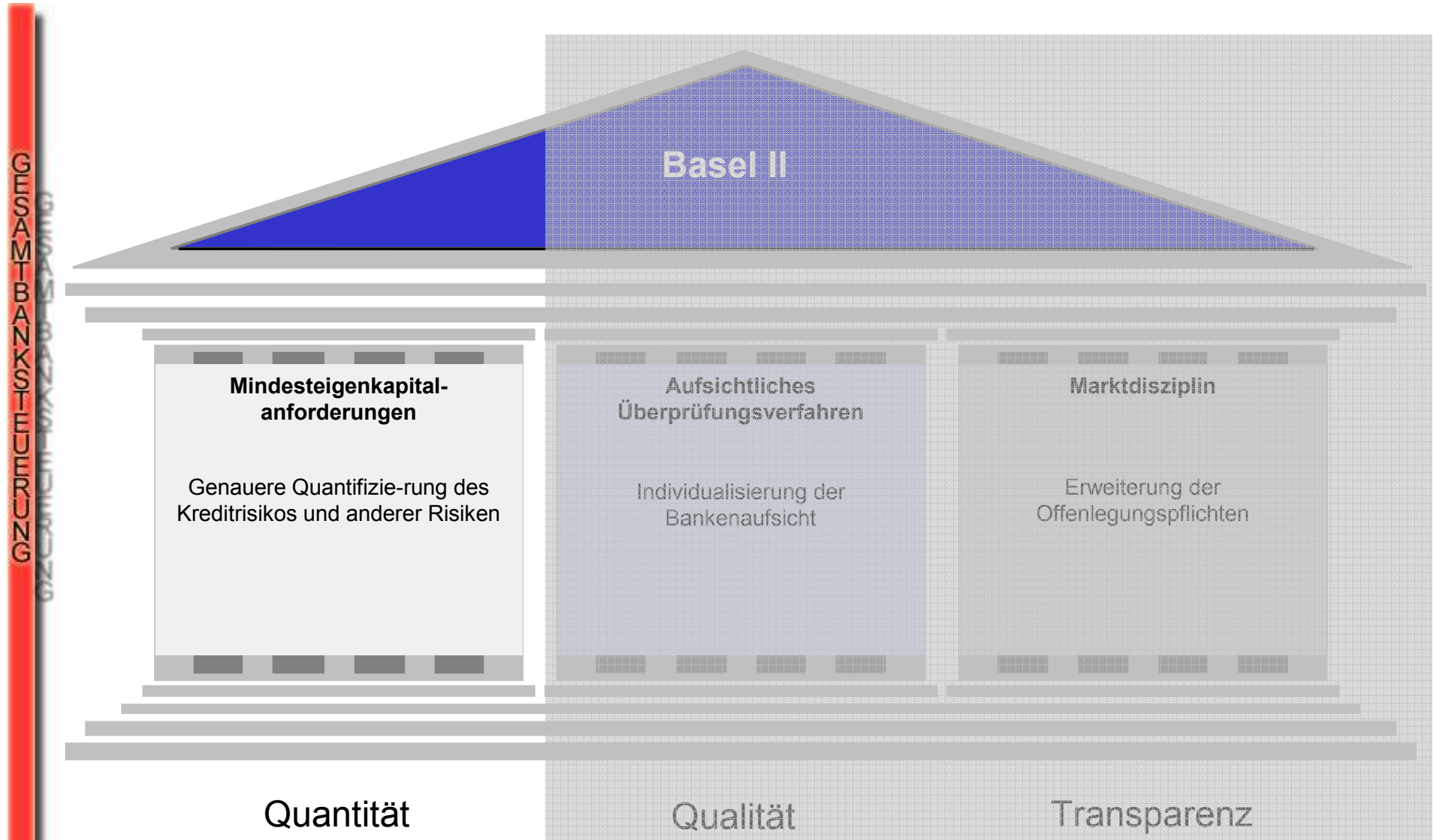
Struktur von Basel II

Aufsichtsrechtliche Grundlagen



Quelle, wenn nicht anders angegeben: BaFin, Stand 10/2006

Basel II



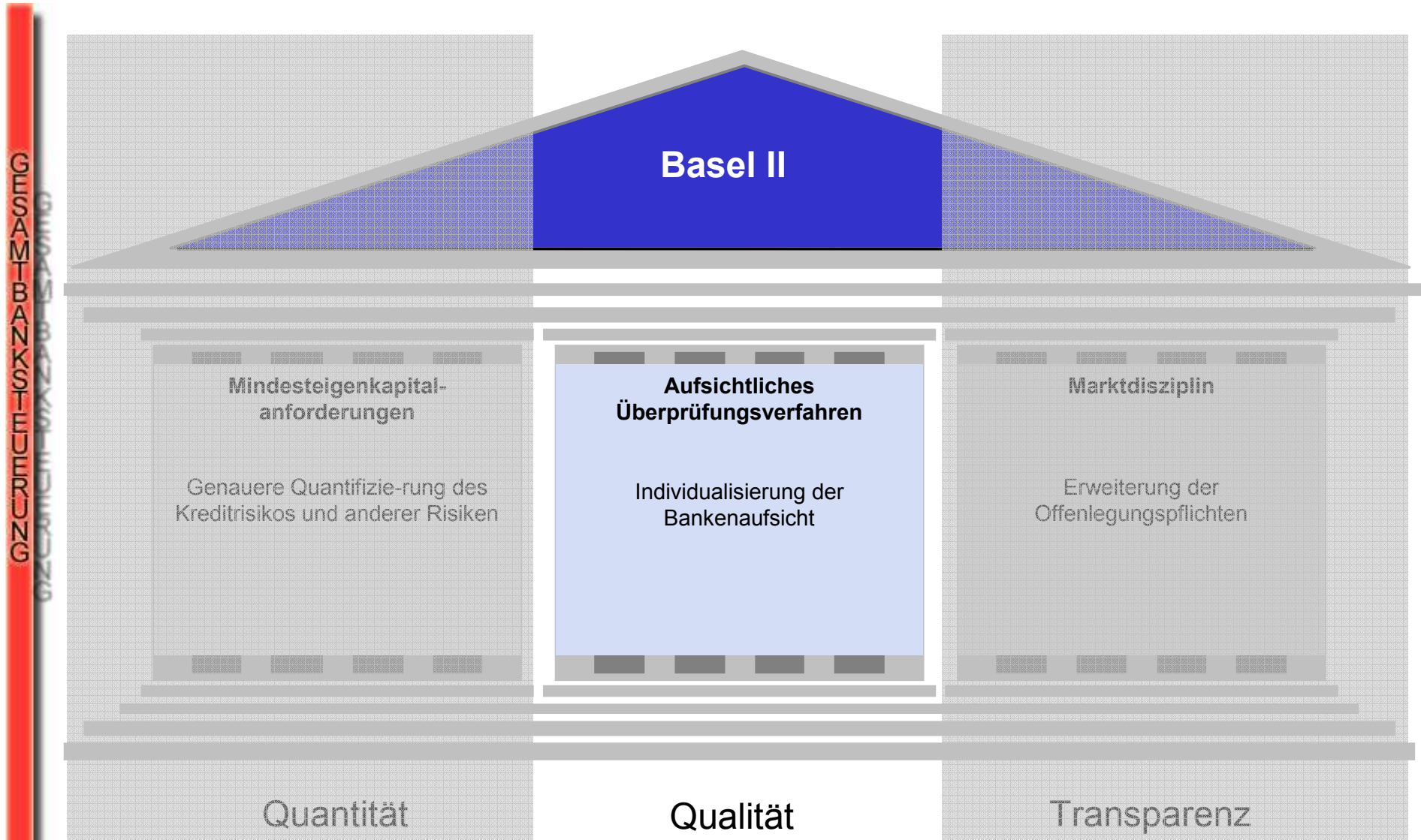
Von Basel II nach Basel III: Säule 1

Strengthened capital framework: from Basel II to Basel III

In percentage of risk-weighted assets	Capital requirements							Additional macroprudential overlay	
	Common equity			Tier 1 capital		Total capital		Counter-cyclical buffer	Additional loss-absorbing capacity for SIFIs*
	Minimum	Conservation buffer	Required	Minimum	Required	Minimum	Required	Range	
Basel II	2			4		8			
<i>Memo:</i>	<i>Equivalent to around 1% for an average international bank under the new definition</i>			<i>Equivalent to around 2% for an average international bank under the new definition</i>					
Basel III New definition and calibration	4.5	2.5	7.0	6	8.5	8	10.5	0–2.5	Capital surcharge for SIFIs?

* Modalities to be defined.

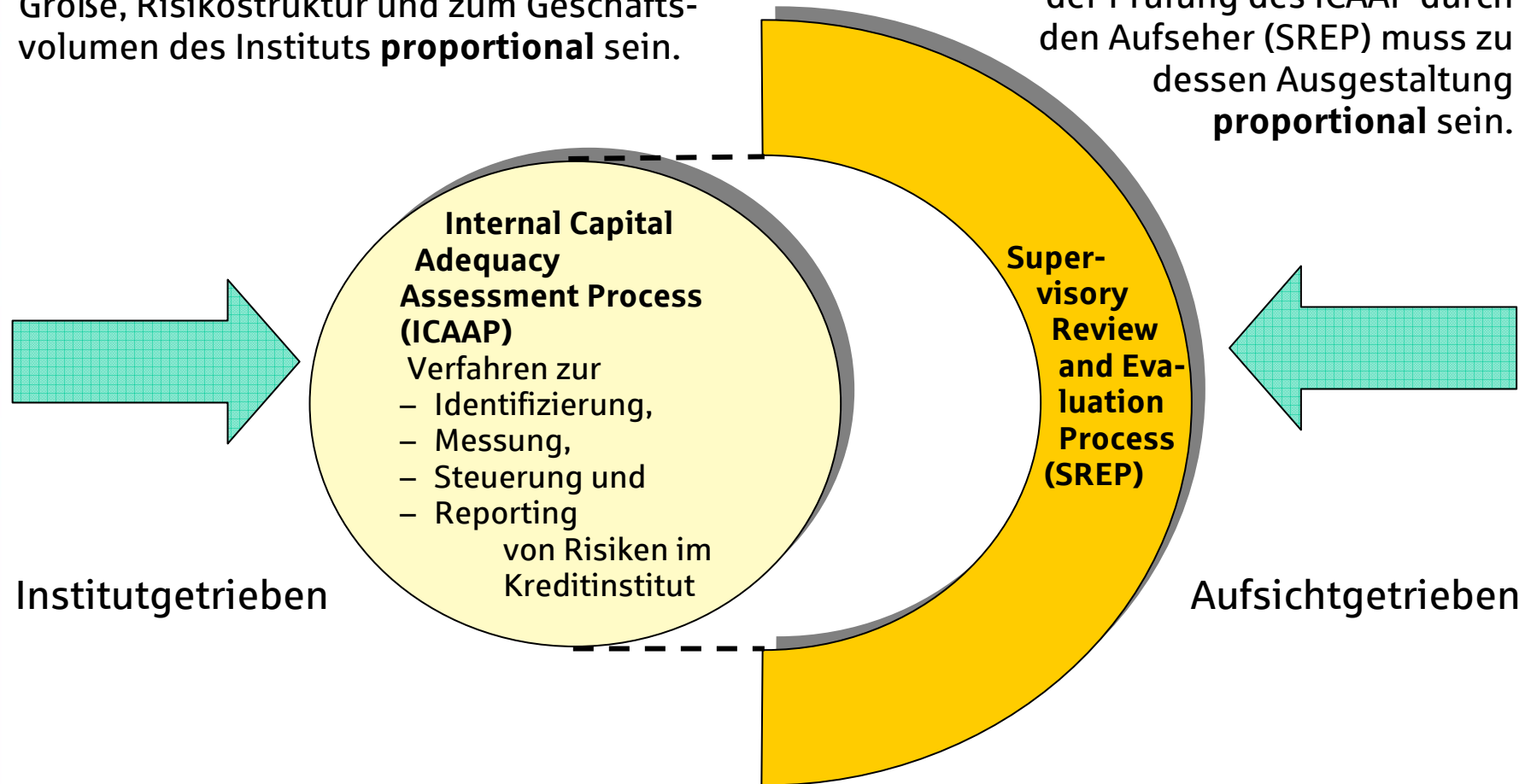
Basel II



Brüssel (CRD): Der Grundsatz der doppelten Proportionalität

1. Der bankinterne Prozess (ICAAP) muss zur Größe, Risikostruktur und zum Geschäftsvolumen des Instituts **proportional** sein.

2. Die Häufigkeit und Intensität der Prüfung des ICAAP durch den Aufseher (SREP) muss zu dessen Ausgestaltung **proportional** sein.



Brüssel (CRD)

ICAAP (= Institut) Art. 22, 123
Bankenrichtlinie

Proportionalität (Art. 22 und 123)

Bewertung aller materiellen Risiken
(Art. 123)

Definition des internen Kapitals
(Art. 123)

Kapital im Verhältnis zu den Risiken
(Art. 123)

Strategien und Prozesse
(Art. 123, 22)

Angemessene interne
Kontrollmechanismen (Art. 22)

Regelmäßige interne Überprüfung
(Art. 123)

SREP(= Aufseher) Art.124, 136
Bankenrichtlinie

Automatisiertes Risikoeinschätzungs-
System (RAS)

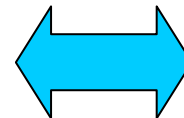
Proportionalität, Art. 124

Beurteilung der Risiken

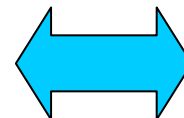
Beurteilung der Angemessenheit der
Vorkehrungen, Strategien, Prozesse
und Mechanismen

Aufsichtliche Bewertung der
Kapitalanforderungen (quantitativ
und qualitativ)

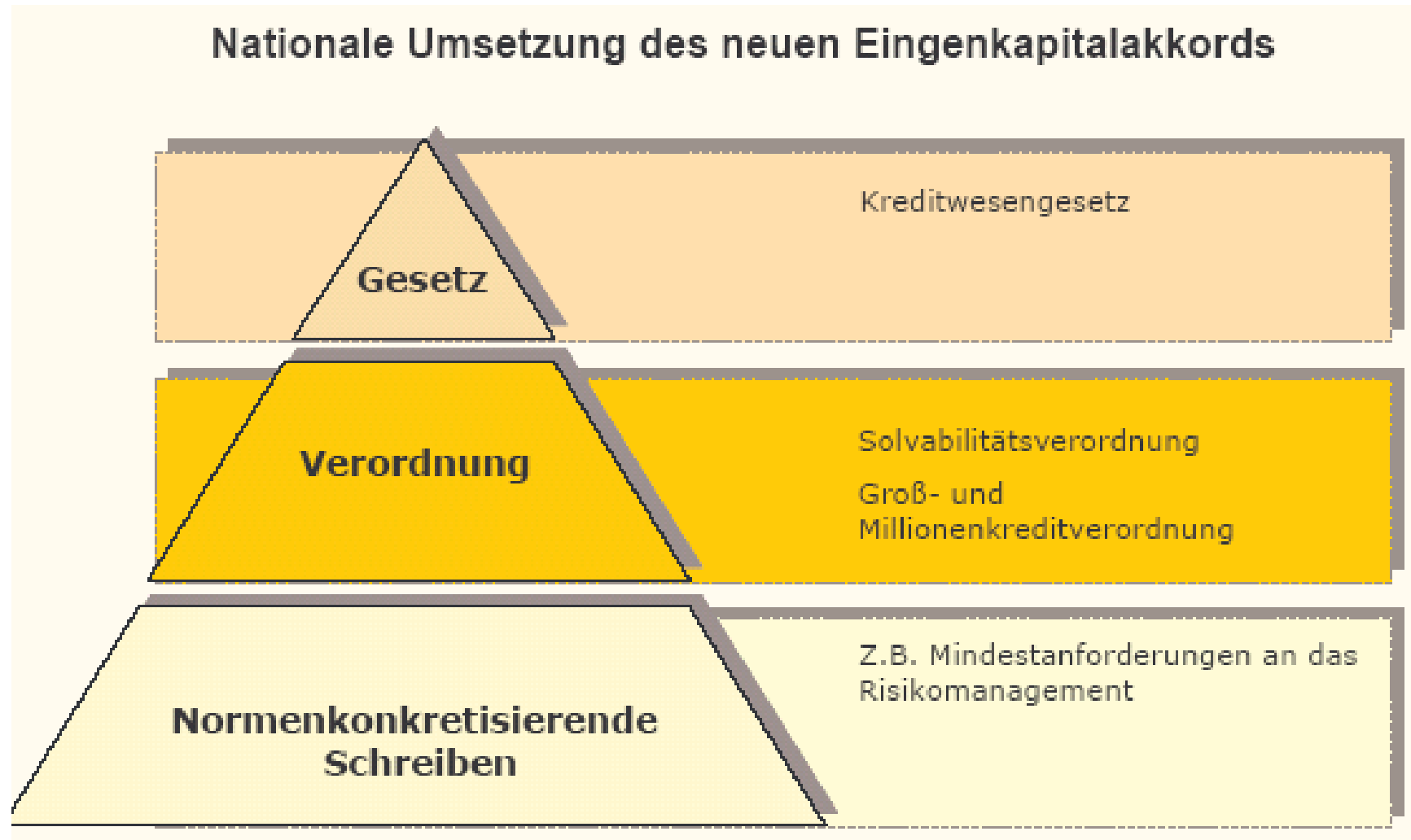
Gesamtbeurteilung
Schlussfolgerungen
Maßnahmen



fortlaufender
Dialog
zwischen
Bank und
Aufseher
(Proportionalität)



Aufsichtsrechtliche Grundlagen



Aufsicht

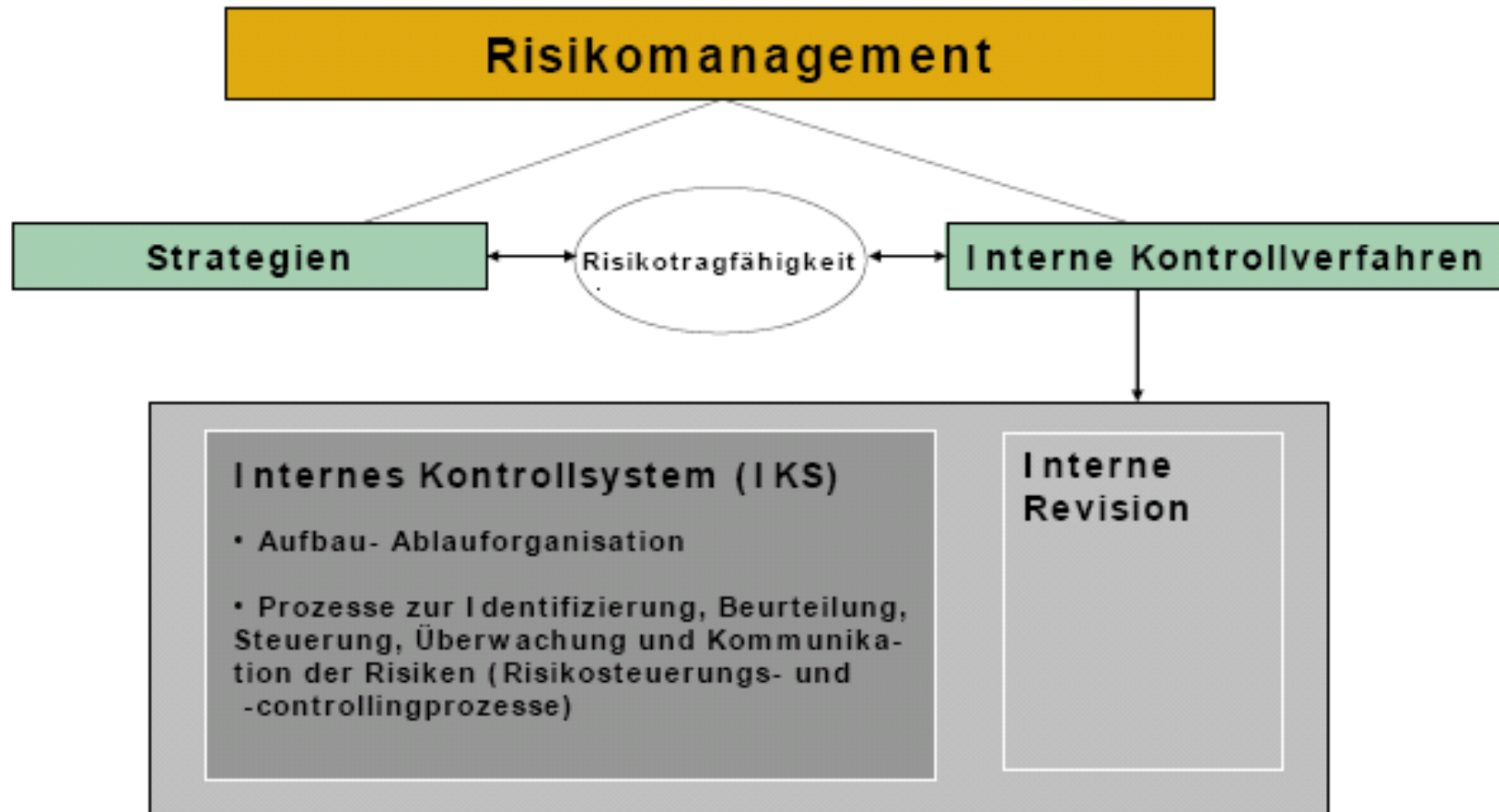
§ 25a Besondere organisatorische Pflichten von Instituten

Ein Institut muss über eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation verfügen, die die Einhaltung der vom Institut zu beachtenden gesetzlichen Bestimmungen und der betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten gewährleistet. Die in § 1 Abs. 2 Satz 1 bezeichneten Personen sind für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Instituts verantwortlich. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation muss insbesondere ein angemessenes und wirksames Risikomanagement umfassen, auf dessen Basis ein Institut die Risikotragfähigkeit laufend sicherzustellen hat; das Risikomanagement

1. beinhaltet die Festlegung von Strategien, Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit sowie die Einrichtung interner Kontrollverfahren mit einem internen Kontrollsystem und einer internen Revision, wobei das interne Kontrollsystem insbesondere
 - aufbau- und ablauforganisatorische Regelungen mit klarer Abgrenzung der Verantwortungsbereiche und
 - Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation der Risiken entsprechend den in Anhang V der Bankenrichtlinie niedergelegten Kriterien umfasst;
2. setzt eine angemessene personelle und technisch-organisatorische Ausstattung des Instituts voraus und
3. schließt die Festlegung eines angemessenen Notfallkonzepts, insbesondere für IT-Systeme, ein.

Die Ausgestaltung des Risikomanagements hängt von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftstätigkeit ab. Seine Angemessenheit und Wirksamkeit ist vom Institut regelmäßig zu überprüfen. Eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst darüber hinaus ...

MaRisk – Ziel und Struktur



Aktuelle MaRisk-Version vom 14.08.09 (RS 15/2009 (BA))

Monatsbericht 12/2007, S. 63

MaRisk – Ziel und Struktur

- **Rundschreiben 15/2009 (BA)** vom 14.08.2009 (aktuell: Konsultation 05/2010), welches
 - einen flexiblen und praxisnahen Rahmen zur Ausgestaltung des Risikomanagements vorgibt
 - die Anforderungen der §§ 25a Abs. 1a (Gruppenebene) und Abs. 2 (Outsourcing) KWG präzisiert
- MaRisk geben des Weiteren einen qualitativen Rahmen für die Umsetzung der Art. 22 und 123 der Bankenrichtlinie vor. Danach sind von den Instituten
 - angemessene Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse („robust governance arrangements“ sowie
 - Strategien und Prozesse einzurichten,die gewährleisten, dass genügend internes Kapital zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken vorhanden ist (ICAAP).
- Die Qualität dieser Prozesse ist von der Aufsicht gem. Art. 124 Bankenrichtlinie im Rahmen des bankaufsichtlichen Überwachungsprozesses regelmäßig zu beurteilen (SREP)
- **Qualitative Bankenaufsicht:**
 - Prinzip der doppelten Proportionalität (Größe, Komplexität und Risikogehalt)
 - Öffnungsklauseln
 - Fachgremium
 - aber: Höhere Anforderungen an Mitarbeiter als bei der regelbasierten Aufsicht sowie Gefahr der Falsch- und Überinterpretation

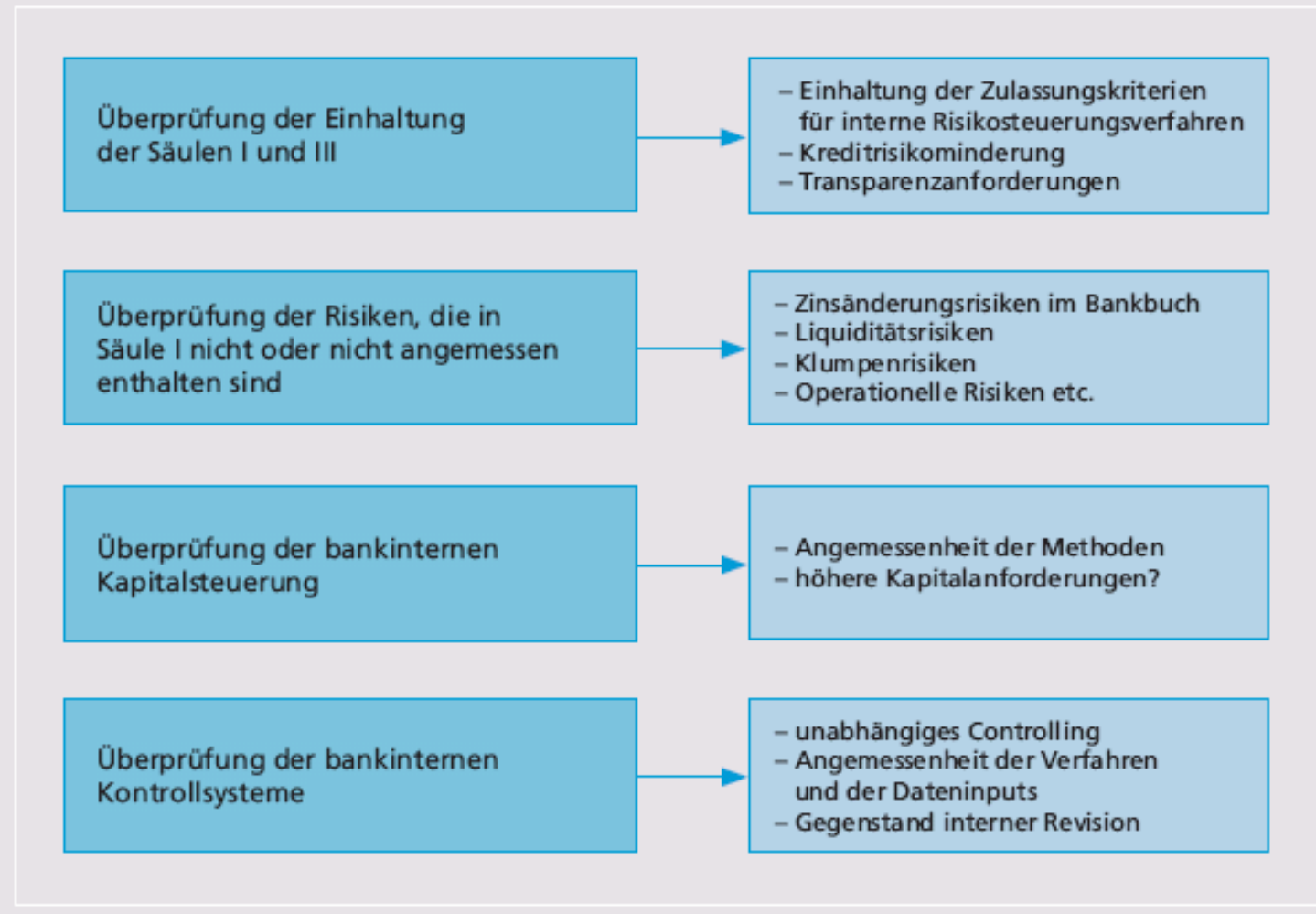
MaRisk – Ziel und Struktur

Diskussion:

**Mögliche Maßnahmen zur
angemessenen MaRisk-Umsetzung
und zur Reduzierung der Nachteile
einer qualitativen Bankenaufsicht**

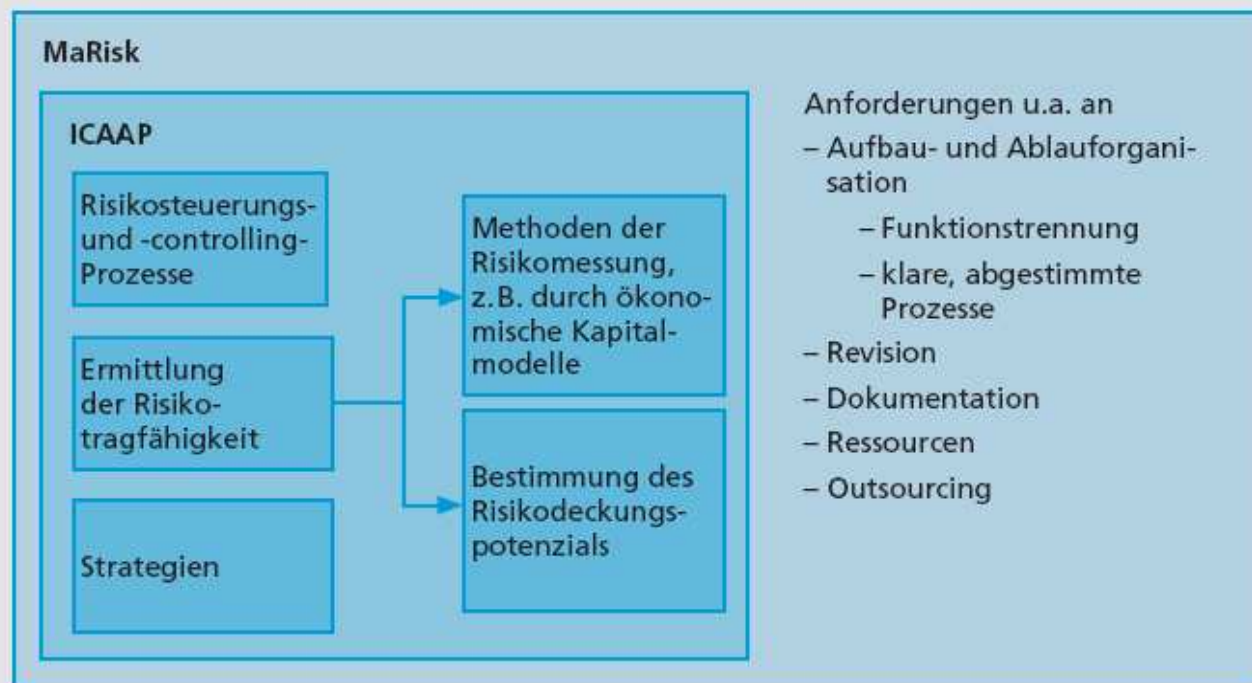
Aufsichtsrechtliche Grundlagen

Aufgaben der Aufseher im aufsichtlichen Überprüfungsprozess (SRP)



MaRisk – ICAAP – ökonomisches Kapital

Verhältnis von Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), ICAAP*) und ökonomischen Kapitalmodellen**)

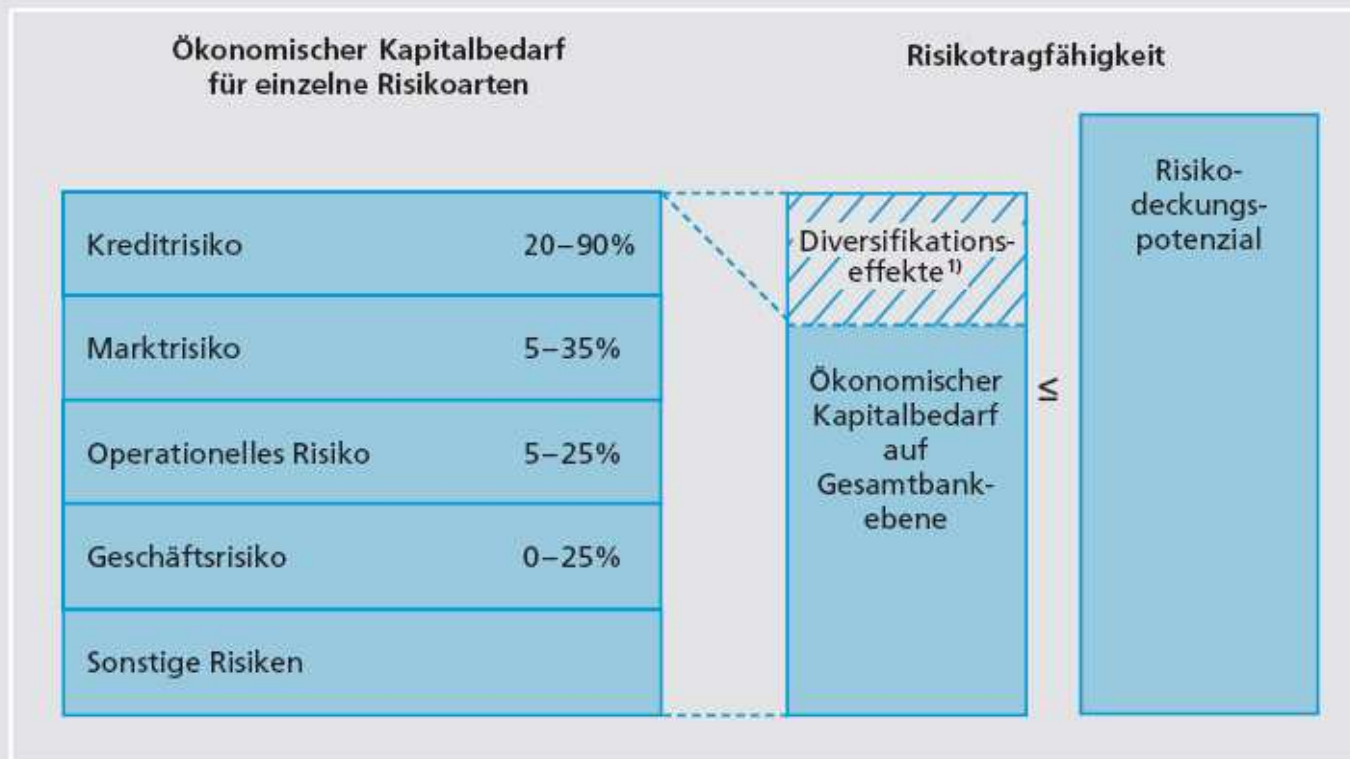


* Im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) werden Anforderungen an die internen Prozesse von Banken zur dauerhaften Sicherstellung der Risikotragfähigkeit gestellt. — ** Ökonomische Kapitalmodelle sind mathematisch-statistische Verfahren zur Risikomessung auf Gesamtbankebene.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht 12/2007, S. 60

MaRisk – ICAAP – ökonomisches Kapital

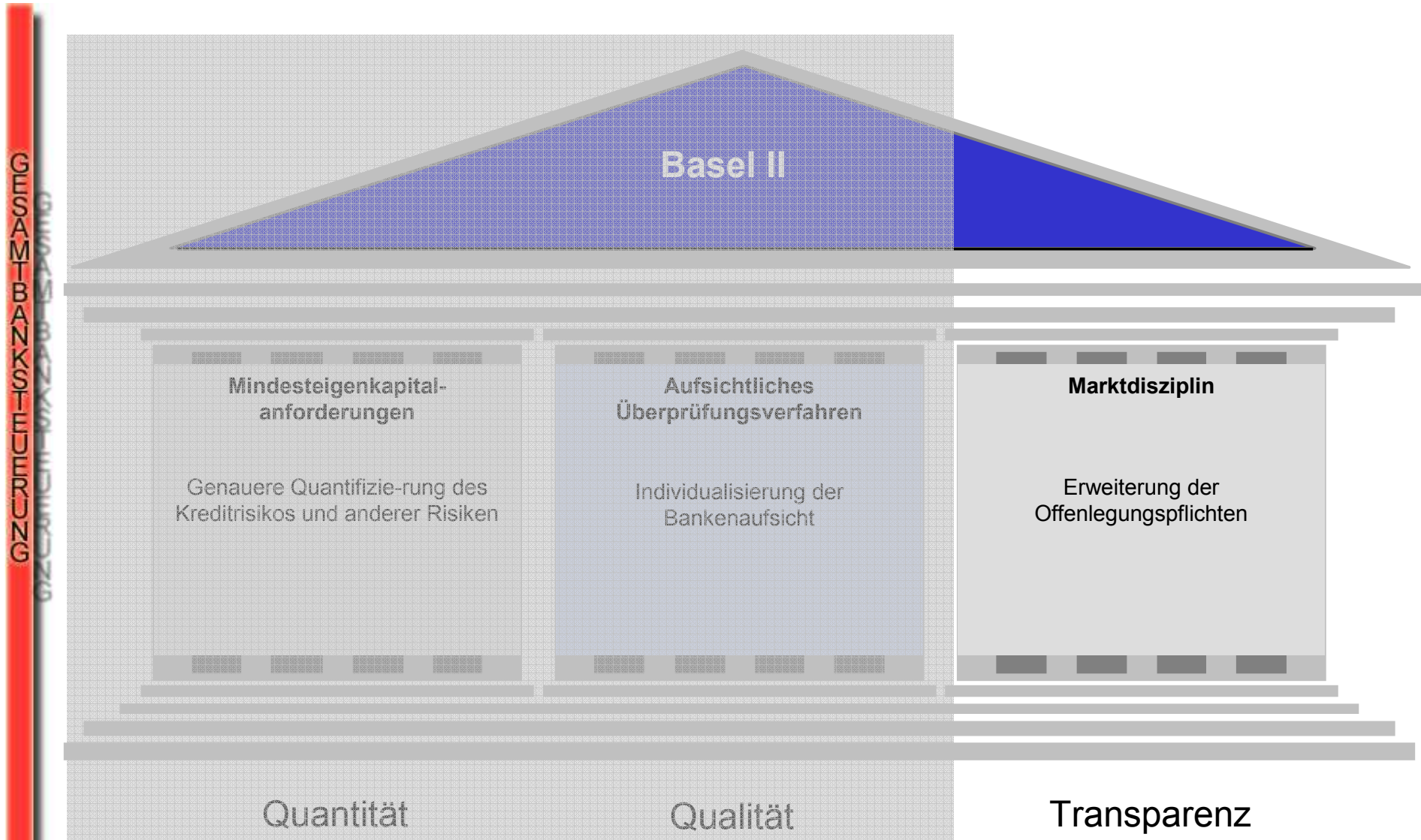
Anteile der Risikoarten am gesamten ökonomischen Kapitalbedarf und Risikotragfähigkeitsbetrachtung *)



* Dieser Auswertung liegt keine repräsentative Stichprobe für den deutschen Bankenmarkt zugrunde, sie basiert auf Informationen aus dem Projekt der Befragung von ausgewählten Instituten. — 1 Einige Institute berücksichtigen Diversifikationseffekte bei der Aggregation der einzelnen Risikoarten. Dies führt in den betrachteten Fällen zu einer Reduzierung des ökonomischen Kapitalbedarfs um bis zu 20%.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht 12/2007, S. 63

Basel II



Transparenz

§ 26a KWG

Offenlegung durch die Institute

(1) 1 Ein Institut muss regelmäßig qualitative und quantitative Informationen über sein Eigenkapital, die eingegangenen Risiken und seine Risikomanagementverfahren, einschließlich der nach § 10 Abs. 1 Satz 2 verwandten internen Modelle, der Kreditrisikominderungstechniken und der Verbriefungstransaktionen veröffentlichen und über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung dieser Offenlegungspflichten verfügen. 2 Die Regelungen müssen auch die regelmäßige Überprüfung der Angemessenheit und Zweckmäßigkeit der Offenlegungspraxis des Instituts vorsehen. 3 Nähere Anforderungen an den Inhalt der offen zu legenden Informationen und die Verfahren und Regelungen zur Erfüllung der Offenlegungspflicht können durch die Rechtsverordnung nach § 10 Abs. 1 Satz 9 Nr. 7 geregelt werden.

(2) 1 Eine Offenlegungspflicht besteht nicht für solche Informationen, die nicht wesentlich, rechtlich geschützt oder vertraulich sind. 2 Informationen gelten insbesondere dann als

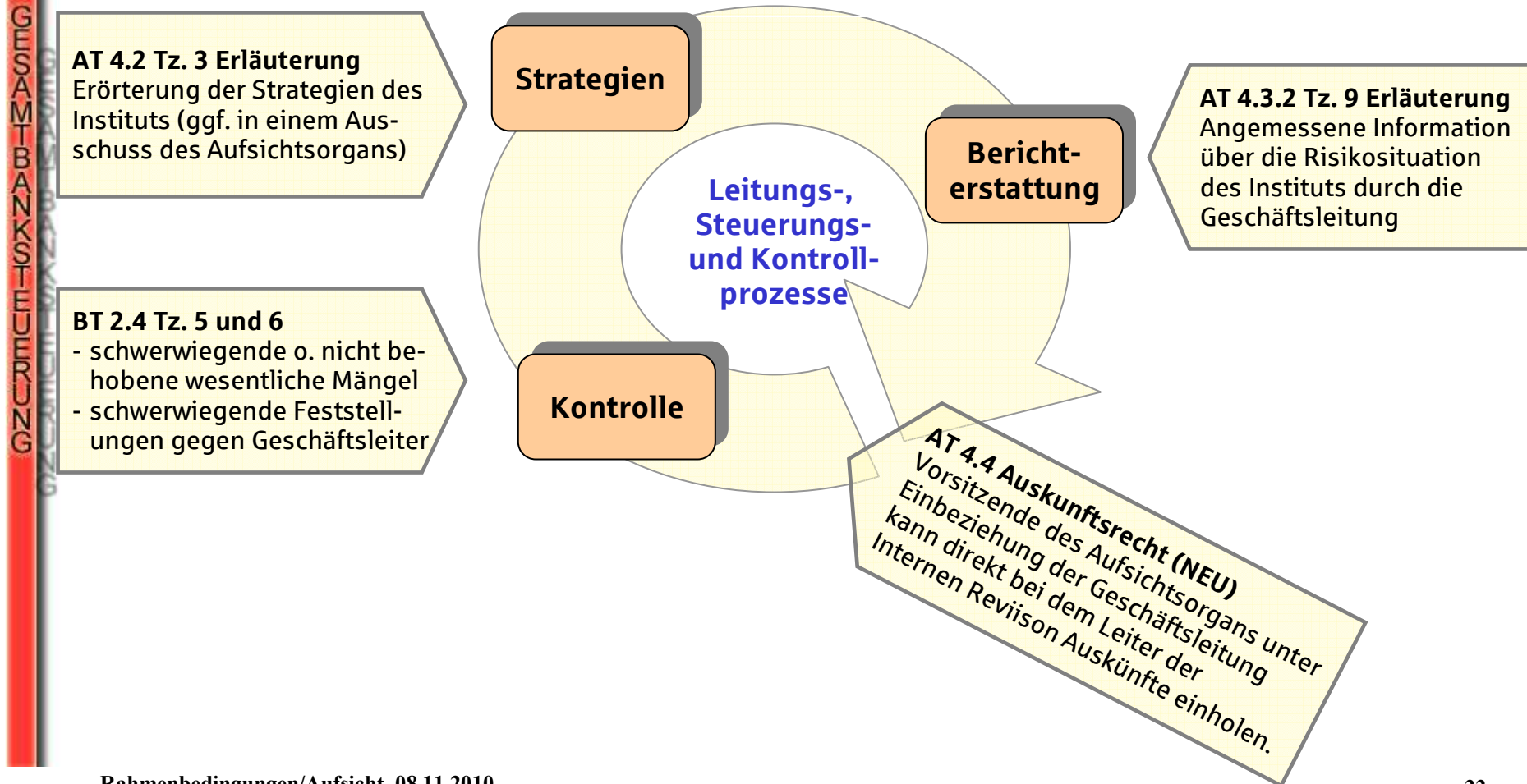
1.wesentlich, wenn ihre Auslassung oder fehlerhafte Angabe die Beurteilung oder die Entscheidung des Nutzers, der sich bei wirtschaftlichen Entscheidungen auf diese Informationen stützt, ändern oder beeinflussen kann;

2.rechtlich geschützt, wenn ihre öffentliche Bekanntgabe die Wettbewerbsposition des Instituts schwächen würde;

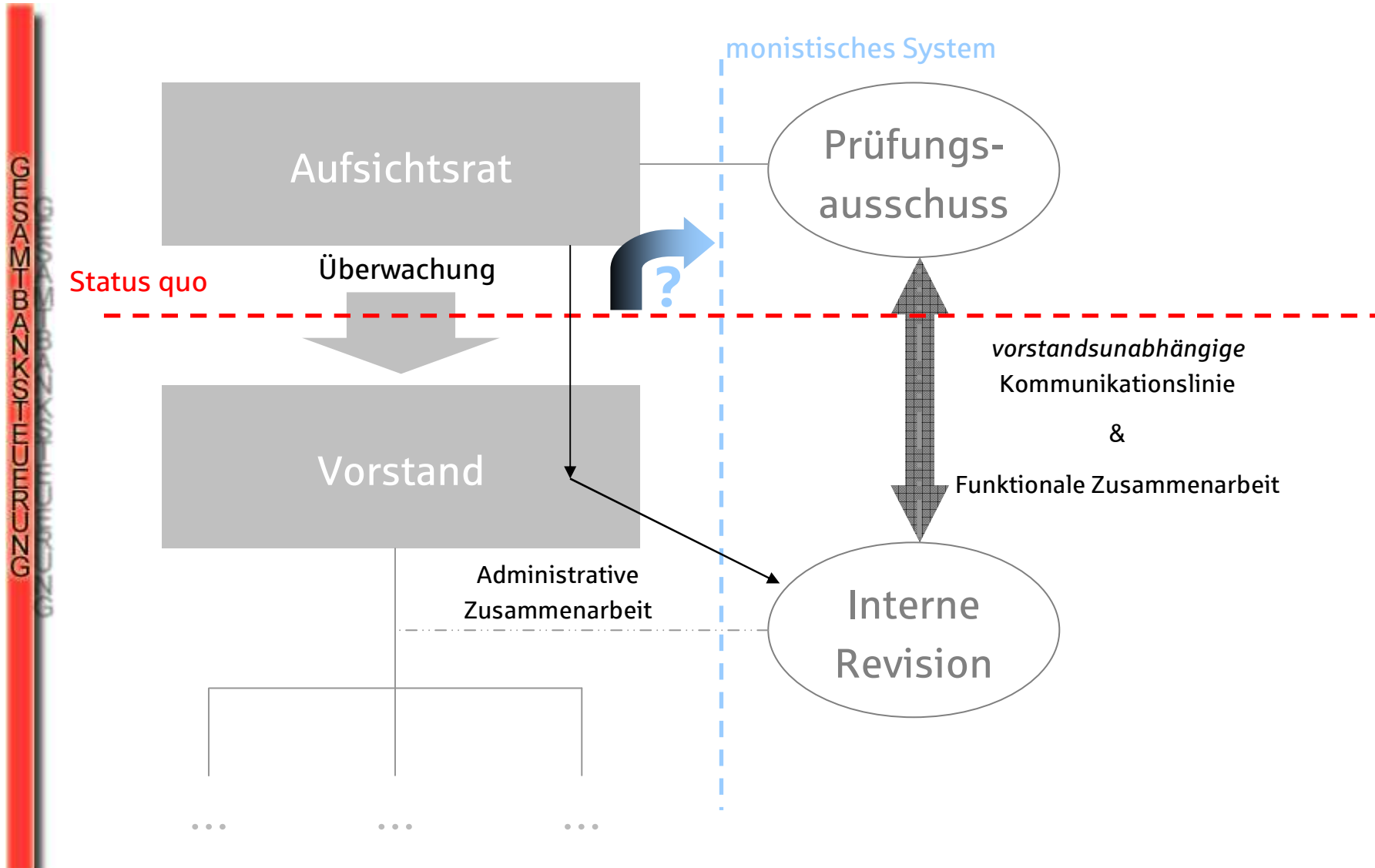
3.vertraulich, wenn sie auf vertraglicher Basis zur Verfügung gestellt wurden oder aus einer Geschäftsverbindung resultieren.

Rolle des Aufsichtsorgans unter den MaRisk

Zur sachgerechten Wahrnehmung der **Überwachungsfunktion** muss das Aufsichtsorgan in die institutsinternen Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse eingebunden werden (Vgl. AT 1 Tz. 1).



Bankenaufsicht: Corporate Governance



BCBS Grundsätze der Corporate Governance

Anforderungen an die Institute / an Gruppen

- Qualifikation der Leitungsebene
(Geschäftsführung / Aufsichtsgremium)
- Festlegung und Überprüfung strategischer Ziele
- Klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten
- funktionsfähige Aufsichtsorgane
- Einsatz von interner Revision, internen Kontrollen sowie externen Prüfern für Zwecke des Unternehmens
- sinnvolle Vergütungsgrundsätze
- transparente Unternehmensführung

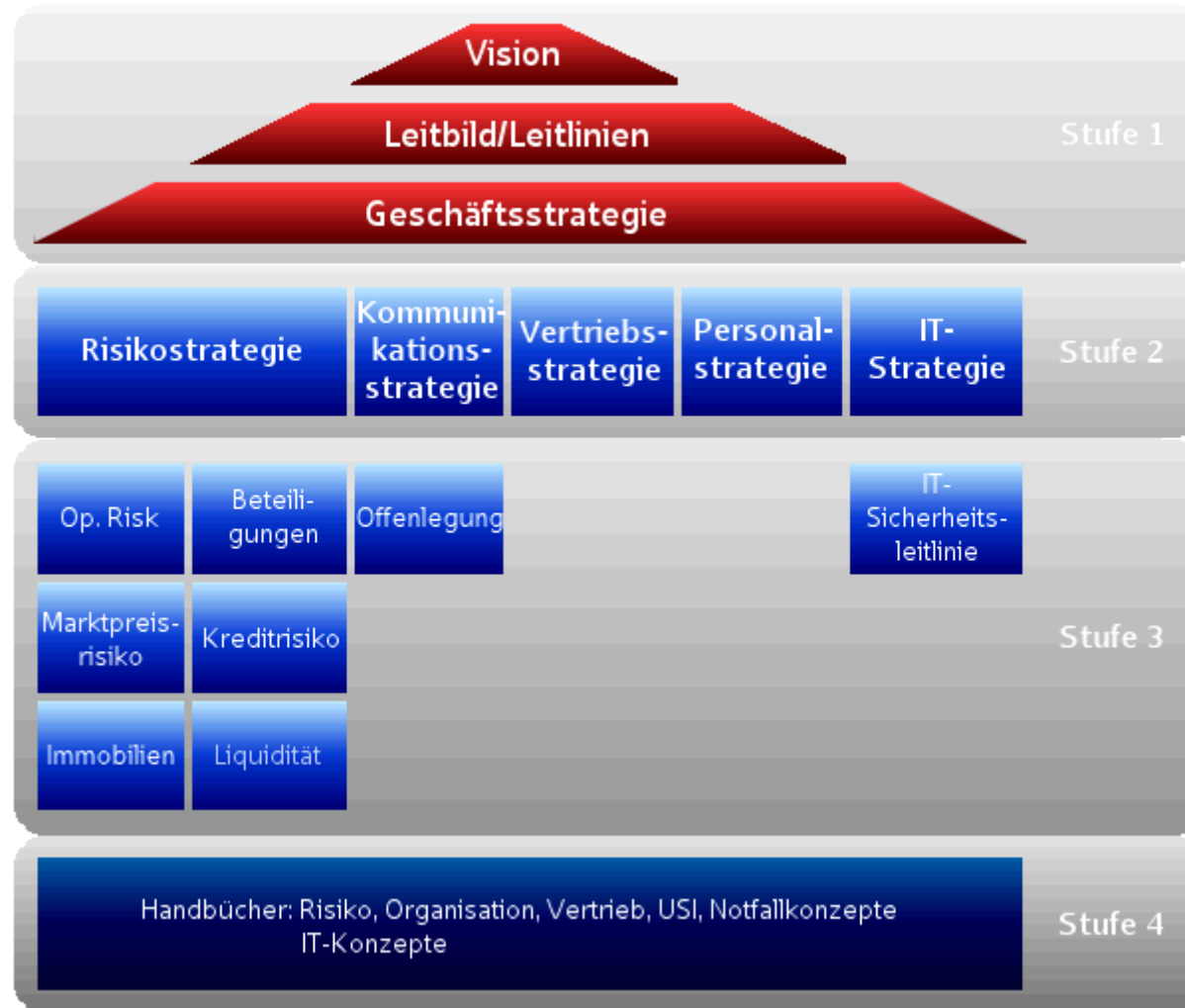
Aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen

Informations-/Literaturquellen: z.B.

- www.bis.org
- www.bafin.de
- www.bundesbank.de
- R. Hannemann, A. Schneider, L. Hanenberg: „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), Schäffer-Poeschel, 2. Aufl., 2008
- Dt. Bundesbank: „Zum aktuellen Stand der bankinternen Risikosteuerung und Bewertung der Kapitaladäquanz im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungsprozesses“, Monatsbericht Dezember 2007
- Dt. Bundesbank: „Die Umsetzung der neuen Eigenkapitalregelungen für Banken in deutsches Recht“, Monatsbericht Dezember 2006
- Dt. Bundesbank: „Das Eigenkapital der Kreditinstitute aus bankinterner und regulatorischer Sicht“, Monatsbericht Januar 2002
- ...

Anhang

Strategiehaus der Kasseler Sparkasse



GESAMTBANKSTEUERUNG